



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr: Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746
2. Wiegand / Carl Chr: / Darglitz.
3. Eberhard / Joh: Petri: / Darglitz.
4. Jacobi / Christoph: Gottfr: gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg gebürtig
1749.
5. Hansen / Ludew: / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemark gebürtig
1749
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
Hervorbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr: / gratulation zu
der Waitziffen Hochzeit. 1747.
7. Gottsched / Joh: Christoph: / Darglitz.
8. Bienenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen Verffügung. 1747.
9. Herr / Joh: Dan: Gottl: / gratulation zu
der Wilhelmißen Hochzeit. 1748
10. Pappé / Just: Joseph: / Darglitz.

Ben der
den 17. Decembr. 1749. vergnügt vollzogenen
Hochfürstlichen Vermählung
Des Durchlauchtig-Hochgeborenen Fürsten und
Herrn,

Herrn Carl/

Erb-Prinzen von Carolath-Beuthen, des
H. R. Reichs Grafen von Schönauß, Herrn auf Amtis,
Stargardt, Dobern, Mellendorf, Schlaupis, Weitsch,
Earne, Pabligar, Osteris und
Gersdorf,

Er. Königl. Majest. in Preussen hochbestalten
General-Major von der Cavallerie,
mit

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

Frauen

Johanna Wilhelmina

Gebornen Fürstin zu Anhalt,

Herkogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grä-
fin zu Ascanien, Frauen zu Bernburg und Zerbst &c.

erklärte sich

zu Bezeugung seiner ehrfurchtsvollen Liebe
in nachstehender Ode

seinen unerschänkten Glückwunsch abzulegen

J. C. S. T. A.

Cöthen, gedruckt bey Johann Christoph Schöndorfen, Fürstl. Buchdr.

Ax



Prinz!

Desse Brust ein Feuer hegt,
Das Muth und Tapferkeit entzündet,
Der schon das Bild der Helden trägt,
Die mit der Tugend sich verbinden.
Held! den die Munterkeit gebiert,
Daß Er den Degen rühmlichst führt
Zu Seines Grossen Friedrichs Ehren,
Den nie ein blickend Wetter schreckt,
Den selbst der Vorsicht Lorber deckt,
Daß keine Wuth Ihn darf verschren.

Ja, Prinz! Der als ein Hercules,
Die Hügel wahrer Ehren steigt,
Und dem nie etwas zärtliches
Von dieser rauhen Bahn abneiget:
Wie ist's aniezo wol erlaubt,
Daß Hymen Deinem Heldenhaupt
Den Kranz von reinen Myrthen windet,
Wie giebt Dein edelmüth'ger Sinn
Der Liebe sich zum Opfer hin,
Die Dich mit süßen Fesseln bindet?

Jedoch, was kan die Tugend nicht,
Wenn sie mit Schönheit sich vermählet?
Wo dieses in die Augen sicht,
Da ist's wahrhaftig nicht gefehlet;
Ein solcher seltner Gegenstand
Entdeckt dem Herzen einen Brand,
Der mehr als kriegerisch Feuer brennet,
Ein Alexander liegt besiegt,
Wann ihn Roxanens Bild bekriegt,
Daß er sich ihren Slaven nennet.

So hier auch, Hoherlauchter Held!
Der Pracht der Schönsten Wilhelmine,
Zeigt Dir ein blumenreiches Feld,
Worinnen diese Heroine
Dein freyes Herze attackirt:
Jedoch da Sie zur Sieg'rin wird,
Läßt Sie sich selbst'n Dir zur Beute,
O schöner Krieg! da man einbüßt,
Und seine Heldin reizend küßt,
Denn beyden sieht das Glück zur Seite.

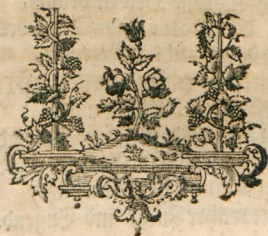
Noch mehr in diesem Lust-Revier
Erblickest Du nur Blumuthsrosen,
Die in vollkommen schöner Zier
Auf Mund und Wangen Dir liebkosen,
Es ziehen Lilien und Jesmin
Durch ihren Reiz den lästern Sinn
In teuflcher Wollust sich zu weiden,
Und so wird immer Edens Frucht
Gefunden und noch mehr gesucht,
Und Dich, mein Prinz, darf nichts beneiden.

Noch alles dieses ist noch nichts,
Ob es schon grosse Helden beuget,
GOTT der Natur und Quell des Lichts
Läßt sich dabey nicht unbezeuget,
Denn wird in der Prinzessin Braut
Ein irdisch Paradies geschaut,
So siehst Du auch in Ihrer Jugend
Den Pracht, den kein Golconda gleicht,
Den Cephan und Potofi weicht,
Ich meine wahre Zucht und Tugend.

Hja! dieselbe Isis allein
Die tugendhafte Seelen zwinget,
Sie kan und muß der Leitstern seyn,
Der Sie zur wahren Ruhe bringet,
Durch sie wird schon die flüchtige Zeit
Ein Urstand grauer Ewigkeit,
Sie bleibt, so lange sie hier wallen,
Die Quelle der Zufriedenheit,
Verlachtet und besiegt den Neid,
Und läßt nie ihre Kinder fallen.

Sulest schreibt sie derselben Nahm,
Wenn sie die Zeitlichkeit ablegen,
Ins diamantne Heiligthum,
Und setz ihr Geschlecht zum Segen.
Ist nicht also, geliebter Prinz?
Ja, ja, sie zollt Dir ietzt den Zins:
Nicht nur, da Dich Dein König ehret,
Und Dir den Fürstenhut aufsetzt,
Nein, auch was Cöthen herrlich thät,
Wird Deiner Sehnsucht nun gewähret.

So lebe denn, mein Prinz, vergnügt
Mit Deiner schönen **Wilhelmine!**
Leb als ein **CARL**, der stetig siegt,
Und siegend in viel Reifern grüne.
Der **Theure August** liebet Dich,
Sein treues Cöthen freuet sich,
Dein **Beuthen** lobet Deine Beute,
Die Dir die Tugend zugeführt,
Und wünscht, weil es die Ehrfurcht rühret:
Daß Dich auch **Cäsars** Glück begleite.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23





Bev der
den 17. Decembr. 1749. vergnügt vollzogenen
Hochfürstlichen Vermählung
Des Durchlauchtig-Hochgebornen Fürsten und
Herrn,

Herrn Carl/

von Carolath-Beuthen, des
sen von Schönau, Herrn auf Amtzig,
ern, Mellendorf, Schlaupitz, Beitsch,
ne, Padligar, Osteritz und
Gersdorf,

Majest. in Preussen hochbestalten
l-Major von der Cavallerie,

mit

lauchtigsten Fürstin und Frau,

Frauen

ca Wilhelmina

en Fürstin zu Anhalt,

sen, Engern und Westphalen, Grä-
t, Frauen zu Bernburg und Zerbst zc.

erklärte sich

ung seiner ehrfurchtsvollen Liebe
nachstehender Ode

erhänigsten Glückwunsch abzulegen

J. C. S. T. A.

Johann Christoph Schöndorfen, Fürstl. Buchdr.

Ax

